

Namen hat er daher, weil seine Hinterflügel Aehnlichkeit haben mit den Bändern, an denen die Herren die Ehrenzeichen auf der Brust tragen, die sie von den Fürsten bekommen, die Kreuze, Sterne und Medaillen. Dieses Ordensband sieht schwarz und roth, es giebt auch eines das schwarz und blau sieht. Seine Raupe lebt auf Eichen und Aspenbäumen.

Ortolanamer.

Dort auf dem Baumzweig aber sitzt der Vielfraß unter den Vögeln, die zum Ammerngeschlecht-gehören. Wie er aussieht, siehst du! Er ist ein Zugvogel. Bei uns findet man ihn in Gärten, Weinbergen und auf besäten Feldern. Seine Lieblingsspeise ist Hirse und Haidekorn, das ihn sehr fett macht. Er kommt mit den Schwalben ins Land. Wenn man ihn fängt, in ein dunkles Zimmer einsperrt und mit Haber füttert, so frisst er so viel und wird so fett, daß er oft in seinem eigenen Fett erstickt. Mit den gemästeten treibt man Handel, denn sie geben einen fetten Braten. Seine Vielfresserei ist sein Tod. Giebt es nicht auch solche Menschen? Leider ja. Aber wie schimpflich ist das?

Otter.

Das geringelte Ding dort auf dem Boden ist eine kleine Schlange — die Otter genannt, röthlich mit braunen Flecken. Sie lebt in steinigen Gegenden, ist eine Elle lang, frisst Insekten, Mäuse und Eidechsen und hat einen giftigen Biß, denn sie hat Giftzähne, aus denen ein giftiger Saft, wenn sie beißt, in die Wunden spricht. Sie ist, wie alle Schlangen, ein böses Thier. Deshalb nennt der Heiland böse Menschen ein Ottergezüchte. „Ihr Ottergezüchte,“ sagt er (Math. 12, 34), „wie könnet Ihr Gutes reden, dieweil Ihr böse seid!“

Pabstkrone.

Die Muschel hier unter dem Pferde heißt Pabstkrone, weil sie mit ihren niedlich gezackten spiz zulaufenden Bindungen Aehnlichkeit mit der hohen, dreifachen spizigen Krone des Pabstes, des heiligen Vaters zu Rom, hat.